Amts- und Anzeigeblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock

und dessen Umgebung.

Abonnement viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Erscheint wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pf.

Fernsprecher Nr. 210.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

56. Jahrgang.

№ 46. Dienstag, den 20. April **1909.**

Oeffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet **Donnerstag,** den **29. April 1909, von vormittags 1/2 12 Uhr** an im **Sitzungszimmer** des **Hotels Ratskeller** zu **Schwarzenberg** statt.

Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 14. April 1909.

Die Schulvorstände des Bezirks werden daran erinnert, daß alljährlich nach Ostern Anzeige über etwaige schulpflichtig gewordene **blinde Kinder** mit der Angabe, ob die Anmeldung zur Aufnahme in die Blindenanstalt erfolgt ist, einzureichen ist und eventuell Fehlscheine vorzulegen sind. Dieser Anzeige wird, soweit sie noch nicht erstattet ist, für das laufende Jahr bis zum 10. Mai entgegengesehen.

Schwarzenberg, den 16. April 1909.

Die Königliche Bezirksschulinspektion.

Ueber das Vermögen des Bäckers **Erwin Eichard Schreiter** in **Hundshübel** wird heute

am 16. April 1909, nachmittags 1/2 5 Uhr

das **Konkursverfahren eröffnet.**

Der Ortsrichter Alban Meichsner in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 16. Mai 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 14. Mai 1909, vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juni 1909, vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. Mai 1909 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.

Die Schulvorstände werden darauf aufmerksam gemacht, daß **Gesuche um Gewährung von Staatsbeihilfen** zur Bestreitung des Aufwandes **für die Fortbildungsschulen** auf das laufende Jahr bis

zum 15. Mai dieses Jahres

einzureichen und außer den in § 16 Absatz 5 der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetze vom 25. August 1874 vorgeschriebenen Unterlagen eine tabellarische Anzeige über das Stiftungsjahr, die Zahl der Schüler, Lehrer und Klassen, die Lehrerhonorare und die sonstigen Ausgaben, sowie die etwaigen Einnahmen, ferner ein Schulplan und Angaben über etwaige Verbindung mit einer gewerblichen Fortbildungsschule oder dergleichen beizufügen sind. **Solchen Gemeinden, die in der obligatorischen Fortbildungsschule nicht mehr als 2 Stunden wöchentlich Unterricht pro Klasse erteilen lassen, werden übrigens keine Staatsbeihilfen gewährt.**

Schwarzenberg, den 16. April 1909.

Königliche Bezirksschulinspektion.

Vielfach werden auf verschiedene Weise die

Abgänge aus Abort- und Jauchengruben nach den städtischen Schleusen und den Bächen abgeleitet.

Auf das Verbot solcher Handlungsweise wird erneut hingewiesen mit dem Bemerken, daß für Zuwiderhandlungen künftig **Strafen unter 30 Mark** oder entsprechender Haft **nicht** festgesetzt werden.

Stadtrat Eibenstock, den 15. April 1909.
Hesse. L.

Die **Losungsscheine** der Militärpflichtigen des Jahrganges 1889 sind **Mittwoch, den 21. April 1909, nachmittags von 2–3 Uhr im Rathause** (Bibliothekzimmer) abzuholen. Für die Zustellung nicht rechtzeitig abgeholter Losungsscheine werden je 25 Pfg. Gebühren erhoben.

Stadtrat Eibenstock, den 17. April 1909.
Hesse. M. II.

Nr. 162 der **Schankstättenverbotsliste ist zu streichen.**

Stadtrat Eibenstock, den 17. April 1909.
Hesse. M. II.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Glückliche Ankunft unseres Kaisers und der Kaiserin im Achilleion zu Korfu. Nach prächtiger, ungestörter Fahrt ist Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin und seinem Sohne, dem Prinzen Oskar, wohlbehalten auf der Insel Korfu an Bord der „Hohenzollern“ eingetroffen und recht herzlich begrüßt worden. Das Einlaufen der Kaiserflottille in den Hafen bot bei dem prächtigen Wetter und dem reichen Schmuck aller Schiffe und benachbarten Straßen ein malerisches Bild. Unter dem Donner der Festungsgeschütze erfolgte die Landung und nach einer Aussprache mit den zum Empfange anwesenden Behörden die Fahrt zum Schlosse Achilleion. Auf dem ganzen Wege hatte sich die Bevölkerung zur Begrüßung aufgestellt. Das Kaiserpaar war sichtlich erfreut, in den Schloß-Anlagen schon den vollen Frühling eingekehrt zu finden. Das Achilleion mit seiner blumen- und palmenreichen Umgebung macht jetzt einen entzückenden Eindruck. Zur Begrüßung der hohen Gäste ist das griechische Königspaar aus Athen angekommen. Der Fremden-Andrang ist sehr bedeutend. Der griechischen Osterfeier werden der Kaiser und die Kaiserin wie im Vorjahre zeitweise beiwohnen. — Der deutsche Kronprinz ist in Bukarest zur Teilnahme an der 70. Geburtstagsfeier des Königs Karl eingetroffen. Auf der Rückreise bleibt er mehrere Tage beim Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in Ischl.

— Der Reichskanzler Fürst Bülow empfängt am Dienstag, dem Tage der Wiederaufnahme der Reichstagsverhandlungen, die Abordnungen zur Ueberreichung von Zustimmungs-Adressen zur Reichs-Finanzreform. Es erscheinen Abordnungen aus Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen und den thüringischen Staaten. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ gibt ihrer freudigen Genugtuung Ausdruck über das allenthalben im Reiche kundgetane Verlangen nach einer baldigen Erledigung der Finanzreform mit einer Erbanfallsteuer.

— Der Reichstag nimmt am Dienstag seine Beratungen wieder auf. Abgesehen von anderen wichtigen Vorlagen, ist es im Reichstage bekanntlich die Finanzreform, um die sich alles dreht. Von den noch nicht zur Erledigung gekommenen Vorlagen sind zunächst einige alte Ladenhüter, die noch aus dem Jahre 1907 stammen: Die Entwürfe über das Viehseuchengesetz und über die Sicherung der Bauforderungen sowie der größte Teil der Gewerbeordnungs-Novelle. Folgende in dem gegenwärtigen Tagungs-Abschnitte eingebrachten und in der Kommission bereits durchberatenen Entwürfe sind zur Verabschiedung durch das Plenum reif: Das Bankgesetz, das Arbeitskammergesetz und die Zivilprozeß-Ordnung. Die Entwürfe über den unlauteren Wettbewerb und Abänderung des Fernsprech-Gebührentarifs werden die Kommissionen nicht lange aufhalten und daher auch bald an das Plenum gelangen. Endlich hat der Reichstag noch Gelegenheit, sich mit der Strafprozeß-Ordnung, der revidierten Berner Uebereinkunft und der Reichsversicherungs-Ordnung zu beschäftigen. Im vorstehenden sind nur die von der Regierung gestellten Aufgaben zusammengefaßt. Dazu kommen nun noch Interpellationen, Petitionen und Initiativanträge aus dem Hause. Wir erinnern nur an die Anträge wegen Verfassungs-Aenderung und Minister-Verantwortlichkeit. Es ist ausgeschlossen, daß der Reichstag dieses gewaltige Pensum in einem Zuge aufarbeiten kann. Er wird sich vielmehr wiederum vertagen, wenn er die Reichsfinanzreform glücklich unter Dach und Fach gebracht hat. Und wenn er das fertig gebracht, dann hat er ein wohlverdientes Recht auf Sommerferien und Ruhe.

— Aus der Reichstagsstichwahl in Stade-Bremervörde für den verstorbenen nationalliberalen Abgeordneten Reese ging der nationalliberale Kandidat Dr. Hoppe mit starker Mehrheit als Sieger über seinen sozialdemokratischen Gegenkandidaten hervor. Für Hoppe stimmten auch die Mitglieder des Bundes der Landwirte, die im ersten Wahlgange einen eignen Kandidaten aufgestellt hatten. Der Kreis hat sich seit 1867 mit Ausnahme einer einzigen Legislaturperiode im beständigen Besitze der nationalliberalen Partei befunden und hat z. B. den Parteiführer von Bennigsen Jahre lang in den Reichstag entsandt.

— Die Reichspostverwaltung bereitet laut dem „Berl. Tagebl.“ die Schaffung einer großen Post-Krankenkasse für die Postunterbeamten und deren Angehörige vor. Die Beamten sollen nur einen ganz geringen Beitrag leisten. Ebenso soll dem Wunsch der Telegraphen-Gehilfinnen nach unkündbarer Anstellung auf Lebenszeit entsprochen werden.

— Bau des Panzerkreuzers H. Das Reichsmarineamt hat der Hamburger Werft von Blohm & Voß den Bau des großen Panzerkreuzers H übertragen. Der nunmehr der gewannten Werft endgültig in Auftrag gegebene große Kreuzer ist das eine der beiden Schiffe des diesjährigen Etats, über welche bekanntlich das Reichsmarineamt bereits einen Vorvertrag abgeschlossen hatte.

— Für das rheinische National-Bismarck-Denkmal bei Bingen soll demnächst der öffentliche Wettbewerb ausgeschrieben werden. An Preisen sind 70000 Mark vorgesehen. Die Enthüllung soll an Bismarcks hundertstem Geburtstage (1915) erfolgen.

— Ueber die Besucherzahl des Allgemeinen Deutschen Mittelstandstages, der auf Veranlassung der Deutschen und Sächsischen Mittelstands-Vereinigung dieser Tage in Berlin stattfand, sind in der Presse Nachrichten verbreitet worden, die vielfach einander widersprechen. Von der Geschäftsstelle der Mittelstands-Vereinigung im Königreich Sachsen wird uns hierzu mitgeteilt, daß auf Grund der Anwesenheitslisten festgestellt worden ist, daß die Versammlung in der „Neuen Welt“ von mehr als 5000 Personen besucht war. Die gleichen Feststellungen für Happolds Brauerei haben ergeben, daß hier rund 3000 Besucher anwesend waren. Ueber 2300 Korporationen und Vereine aus allen Teilen Deutschlands hatten Delegierte nach Berlin entsandt. An der Mittelstandskundgebung haben also über 8000 Personen teilgenommen, die Verbände mit einer Mitgliederzahl von beinahe 900000 vertraten. Deshalb konnte der Versammlungsleiter in der „Neuen Welt“, der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes Korbach mit Fug und Recht sagen, daß der Allgemeine Deutsche Mittelstandstag im Namen vieler Millionen deutscher Volksgenossen spreche. Die Besucherzahl des Deutschen Mittelstandstages hat die Anwesenheitslisten der Berliner General-Versammlungen des Bundes der Landwirte im Zirkus Busch nicht bloß erreicht, sondern sogar noch übertroffen. Der deutsche Mittelstand kann deshalb mit Stolz auf die Berliner Kundgebung vom 13. April 1909 zurückblicken.

— Kronprinz Alexander von Serbien in Bonn. Wie eine Berliner Korrespondenz von serbischer Seite erfährt, wurde vor einigen Tagen vom Hofmarschallamt in Belgrad in Bonn bei privaten Kreisen angefragt, ob für den Kronprinzen Alexander von Serbien, der zum Beginn des neuen Sommersemesters in Bonn zu studieren beabsichtigt, eine geeignete Wohnung vorhanden wäre. Der Kronprinz will in Bonn nur als Privatperson leben und wird demgemäß nur ein ganz geringes Gefolge haben, das, die Dienerschaft einbegriffen, nur vier Personen umfassen soll. Der Kronprinz wird in erster Reihe Staatswissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Geschichte studieren. Das Ende des Studiums wird im Jahre 1911 erfolgen. Der „Exkronprinz“ Georg wird dagegen in England studieren und sich dort nur verhältnismäßig kurze Zeit aufhalten.

— Entsendung eines deutschen Mineralogen nach Lüderitzbucht. Der Chemiker und Mineraloge Dr. Ernst Reuning ist von Gießen nach Deutsch-

SLUB
Wir führen Wissen.

Südwestafrika abgereist, um dort im Auftrage der Deutschen Diamantengesellschaft Forschungen vorzunehmen. Die Dauer der Reise ist auf ein Jahr festgesetzt.

— England. König Eduard und Königin Alexandra von England sind aus Paris, wo der König mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau über die türkischen Unruhen beraten hatte, in Genua am mittelländischen Meere angekommen und haben von dort ihre Erholungsreise an Bord der Yacht „Viktoria and Albert" angetreten. Mit dem italienischen Königspaare treffen sie auf ihrer Fahrt, die nach der Insel Malta geht, zusammen. Eine Begegnung mit dem deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin ist, wie schon mitgeteilt, wenig wahrscheinlich, da man ja einander erst vor zwei Monaten in Berlin gesehen hat. Anfang Mai erfolgt die Heimkehr nach London.

— Rumänien. König Karl von Rumänien kann am Dienstag, umgeben von einem glücklichen und dankbaren Volke, seinen 70. Geburtstag feiern. Und mit Recht macht die „Deutsche Tageszeitung" darauf aufmerksam, daß es eine historische Bedeutung hat, wenn unter diesen Umständen der deutsche Kronprinz in Bukarest seine Glückwünsche abstatten kann.

— Serbien. Die Regierung hat für den 15. April 1910 die mit Oesterreich-Ungarn geschlossene Schiffahrts-, Konsular-, Erbschafts-, Vormundschafts-, Pflegschafts-, Rechtshilfe- und Auslieferungs-Konvention gekündigt. Sie hat sich jedoch bereit erklärt, in Verhandlungen über den Wiederabschluß der Konvention einzutreten.

— Türkei. Der jungtürkische Gegenstoß ist erfolgt. Die Geistlichkeit hat jedoch sofort das ihrige getan, um ihn abzuschwächen und unwirksam zu machen, so daß es mehr als fraglich geworden ist, ob bis auf weiteres an der Lage wesentliches wird geändert werden können. Tüchtige Männer, so namentlich die Militär-Attachés bei den türkischen Botschaften, sind es, die sich an die Spitze der jungtürkischen Bewegung gestellt haben, auch Opfermut und Kriegsbegeisterung sind auf jungtürkischer Seite größer als auf alttürkischer; aber die Macht des Scheriatgesetzes, die Ehrfurcht vor dem Koran erweist sich vielleicht doch stärker als die eiserne Entschlossenheit der Jungtürken. — Die türkische Regierung, die äußerlich an der Verfassung festhält, tut ihr mögliches, um die Truppen des Salonikier III. Armeekorps von dem Einfluß der Jungtürken zu befreien. Sie war bisher vergeblich bemüht; dagegen hat sie bei dem II. Armeekorps in Adrianopel offenbar mehr Glück. — Es wird sogar schon über einen Zusammenstoß von Truppen beider Armeekorps berichtet, der bei einem kleinen Ort Kilalü Burgas, südlich von Adrianopel stattgefunden haben soll. Die Geistlichen, Sostas und Hodschas, traten den ankommenden Saloniki ern entgegen und fragten sie, ob sie gegen das Scheriatgesetz kämpfen wollten? Darauf sollen einige Eisenbahnzüge mit Truppen des III. Korps nach Saloniki zurückgekehrt sein. Andere Truppen hatten mit den Adrianoplern ein leichtes Geplänkel. — Das jungtürkische Komitee übersandte dem Sultan eine bündige Kriegserklärung: „Wir marschieren gegen Konstantinopel, um die von Ihnen gefährdete Verfassung zu retten!" Man spricht sogar von einem Zusammengehen der Jungtürken und Christen und der Möglichkeit eines Thronwechsels.

— Konstantinopel, 17. April. Nach Mitteilungen von maßgebender Seite steht fest, daß die Garnisonen von Adrianopel und Saloniki, zusammen etwa 7000 Mann, gegen die Hauptstadt unterwegs sind. Sechshundert Mann sind bereits in Tschadaldscha, 75 Kilometer vor Konstantinopel, eingetroffen. Als die im Vorort Hademkoi stehenden Truppen das Herannahen der Komiteetruppen erfuhren, verlangten sie stürmisch, nach der Hauptstadt gebracht zu werden, hielten den in der Richtung nach Konstantinopel vorüberfahrenden Konventionalzug an und zwangen die Reisenden, auszusteigen. Erst als den Soldaten zwei Extrazüge zur Verfügung gestellt wurden, konnte der Konventionalzug weiterfahren. Die Garnison von Hademkoi, deren Eintreffen in Konstantinopel erwartet wird, ist etwa 1000 Mann stark. Es heißt, daß viele jungtürkische Offiziere in bulgarische Dienste übergetreten seien.

— Auch in der kleinasiatischen Stadt Adana sind große Unruhen ausgebrochen. Die Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft berichtet aus Mersina: Aus Adana wird gemeldet, daß die Stadt seit Mittwoch abend in Flammen steht. In den Straßen findet ein entsetzliches Gemetzel statt. Ein Eisenbahnzug der Linie Adana—Mersina wurde angeschossen. Die deutsche Kolonie, die Ingenieure der Bagdadbahn und die Baumwollgesellschaft telegraphierten an den deutschen Botschafter um Schutz. — Soeben wird weiter gemeldet, der Großwesir habe auf die Demarche des deutschen Botschafters hin telegraphisch Schutzmaßregeln angeordnet. — Die türkische Stadt Adana liegt im südöstlichen Kleinasien, an dem schiffbaren Fluß Seihun, in der fruchtbaren Kilikischen Ebene. Die Stadt, in der sich diese Szenen augenblicklich ereignen, hat als Schlüssel zu den Tauruspässen eine hohe strategische Bedeutung, weshalb sie noch in neuerer Zeit lange ein Gegenstand des Kampfes zwischen der Türkei und Aegypten war. Adana ist die Hauptstadt des gleichnamigen Wilajets, in dem auch die Stadt Mersina liegt, mit der Adana durch eine Eisenbahn verbunden ist. Die Einwohnerschaft von Adana beläuft sich auf etwa 60000 Köpfe, darunter viele Armenier.

— Amerika. Von der vielgerühmten Revision des amerikanischen Zolltarifs hat der deutsche Handel wenig oder nichts zu erwarten. Bei dieser Revision handelt es sich lediglich um ein Schlagwort, um diejenigen Amerikaner zu beschwichtigen, die in dem Hochschutzzoll der Vereinigten Staaten die festeste Brustwehr der Trusts sehen. Das Urteil geht dahin, daß der bisherige Charakter des Tarifs durch die Revision kaum verändert wird. — Es ist daher auch sehr natürlich, daß von deutschen Handelsvertretungen und Interessenten-Vereinigungen eine Reihe von Wünschen in Washington geltend gemacht worden ist. Die Aussichten für das Zustandekommen eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages sind in jedem Falle sehr ungünstig, und was Roosevelt nicht gelang, wird Taft erst recht nicht erreichen.

— Der „arme" Präsident a. D. Castro, wie er sich selbst genannt hat, schwimmt an Bord des Dampfers „Versailles", auf den er von den Franzosen in Fort de France mit Gewalt gebracht ist, Europa wieder entgegen, während seine Frau in Martinique verbleiben will. Einstweilen wenigstens. Mit dem „arm" ist es nun nicht so ängstlich bestellt, Castro hat in London auf der Bank von England tatsächlich Millionen liegen.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. April. Zu dem Brande in Muldenhammer ist weiter zu berichten, daß das Feuer durch einen im 9. Jahre stehenden Knaben, einem Neffen des verunglückten Ernst Georgi, welcher auf dem Boden der Holzschleiferei Spähne anzündete, verursacht wurde. Derselbe hat auch bereits ein diesbezügliches Geständnis abgelegt, wonach er das Feuer mit den Füßen hätte austreten wollen, was ihm nicht gelungen sei. Der bedauernswerte 73jährige E. Georgi, der bei dem Brande seinen Tod fand, ist, nachdem er sich mit seiner 30jährigen Tochter bereits flüchtend auf der Treppe befand, nochmals umgekehrt, um etwas zu holen. Dies wurde ihm zum Verhängnis. Als er wieder zurückkehrte, war die Ausdehnung des Feuers bereits derart vorgeschritten, daß er keinen Ausweg finden konnte und seinen Tod fand. Alle angestellten Versuche, den Bedrängten zu retten, erwiesen sich als erfolglos. Die Leiche wurde nach der hiesigen Leichenhalle geschafft, wo die Beerdigung am heutigen Montag nachmittag erfolgte. Den Verwandten des allgemein beliebten, auf so schreckliche Weise ums Leben gekommenen Herrn Georgi wendet sich allseitige Teilnahme zu. Obwohl die Firma versichert hat, ist doch der entstandene Mobiliarschaden bedeutend; die in der Schleiferei tätig gewesenen 25 Arbeiter werden von der Firma anderweit beschäftigt, sodaß niemand brotlos geworden ist.

— Eibenstock, 19. April. Am Abend des gestrigen sonnigen warmen Sonntages bildeten sich Gewitterwolken, die sich jedoch wieder verzogen; nur an dem heftigen Blitzen und entferntem Donner konnte man erkennen, daß das Gewitter anderswo zur Entladung gekommen sein mußte.

— Eibenstock, 19. April. Der goldenen Freiheit schöne Tage für unsere Schuljugend sind wieder dahin. Am heutigen Montag begann der Schulunterricht in der hiesigen Schule. Der Schulbeginn nach den Osterferien hat insofern eine besondere Bedeutung, da viele unserer Kleinen als A.-B.-C.-Schützen zum ersten Mal in das Haus, von dem ihnen die Mutter schon soviel erzählt hat, wandern, um dann mit einem gewissen Selbstgefühl, in der Hand die große Zuckertüte, den Heimweg anzutreten und daheim von der Schule zu erzählen und von dem Lehrer, der „gar nicht streng aussah!" Möge allen denen, die in froher Erwartung zum ersten male ihre Schritte nach dem Schulhaus lenken, dieser Weg zum Segen gereichen und mögen sie nach Jahren der Schule entwachsen als lebensfrohe, mutige Menschen, die dem Kampf ums Dasein mit frohem Mute gegenüberstehen.

— Schönheiderhammer, 19. April. Heute Montag fand die Weihe unserer neuen Schule statt. Klarer Himmel und goldener Sonnenschein gaben der Schulweihe einen dreifach erhöhten Wert und belohnten so all die Mühen und Sorgen der voraufgegangenen Wochen und Monate. Um 9 Uhr vormittag versammelten sich die Lehrerschaft, der Gesangverein „Arion", die diesjährigen Konfirmanden und die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Schule im Hotel „Carlshof" und zogen dann geschlossen nach dem festlich geschmückten und im Flaggenschmuck stehenden neuen Schulgebäude. Hier hatten sich außer dem Gemeinderat und zahlreichen Gemeindebewohnern, die Herren Amtshauptmann Demmering-Schwarzenberg, Bezirksschulinspektor Dr. Wildfeuer-Schwarzenberg, Eisenhüttenwerksbesitzer Baron Horst Edler von Querfurth, ferner die Geistlichkeit von Schönheide und Vertreter der Lehrerschaft von Schönheide und Eibenstock eingefunden. Unter dem Klange der Schulglocke langte der Zug auf der Höhe an und nahm vor dem Portale der Schule Aufstellung. Eingeleitet wurde nun die Feier mit dem Gesang des Liedes: „Wir haben dieses Haus gebaut, o Herr, durch deine Güte". Herr Bezirksschulinspektor Dr. Wildfeuer ergriff sodann das Wort zur Weiherede, die einen tiefen Eindruck auf die Festversammlung ausübte. Der Redner sandte auch während seiner Ansprache dem verstorbenen Herrn Gemeindevorstand Poller einen Dankesgruß in die Ewigkeit nach. Hierauf trug der Gesangverein „Arion" ein Lied vor, nach welchem Herr Pastor Wolf das Wort ergriff und im Anschluß an seine Rede das Vaterunser sprach. Nach dem abermaligen Gesang der Schüler übergab Herr Baumeister Max Loße-Schönheide an Herrn Gemeindevorstand Lorenz den Schlüssel mit dem Wunsche, daß das Haus der Gemeinde zum steten Segen gereichen möge, worauf Herr Gemeindevorstand Lorenz „in Gottes Namen" die Tür der Schule öffnete, und die Festversammlung sich unter Vorantritt des Herrn Amtshauptmann Demmering in das neugeweihte Schulhaus begab. Ueber die innere Anlage des Hauses mit seinen großen, hellen Räumen und über die Verteilung der Unterrichts- und Wohnräume herrscht nur eine Stimme des Lobes. Bauherr und Baumeister waren einig in dem Streben, dem Ort eine Zierde zu verschaffen und wußten den alten Satz zu beherzigen: „Für Kinder ist nur das Beste gut genug". Der Bau ist geweiht — mögen die gebrachten Opfer der Gemeinde gute Zinsen tragen; möge das Glöcklein auf dem Turme immer Frieden und Freude verkündigen. — Im Anschluß an die Festweihe wurden die Schulkinder seitens der Gemeinde mit Semmel und Würstchen und seitens des Herrn Baron Horst Edler von Querfurth in opferwilliger Weise mit Kaffee und Kuchen im Saale des Hotels „Carlshof" bewirtet.

— Dresden, 17. April. Seine Majestät der König begab sich vormittags 11 Uhr 45 Minuten mit den beiden ältesten Prinzensöhnen sowie dem Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha, der 9 Uhr 48 Minuten in Dresden eingetroffen war, mit Sonderzug zur Teilnahme an der Feier des 175jährigen Bestehens des 1. Husarenregiments „König Albert" Nr. 18 nach Großenhain. Die Rückkehr von dort erfolgte nachmittags 3 Uhr 37 Minuten nach Dresden-Neustadt. Der Herzog trat im Königlichen Residenzschlosse ab und nahm den Nachmittagstee bei dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg ein. Derselbe reiste 11 Uhr 40 Minuten abends von Dresden wieder ab. — Der König hat dem Prinzen Johann Georg den Ehrenvorsitz in der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler übertragen.

— Dresden. Um den Volksschullehrern Gelegenheit zu bieten, ihre meteorologischen u. klimatologischen Kenntnisse zu vertiefen, wird die Landes-Wetterwarte zu Dresden mit Zustimmung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts versuchsweise in diesem Jahre in ihren Räumen zwei unentgeltliche, je vierzehntägige Ferienkurse abhalten, von denen der erste zugleich mit den großen Ferien, der zweite in deren Mitte beginnt. Anmeldungen sind unmittelbar an die Direktion der Landes-Wetterwarte zu richten, die auch in der Lage ist, den Teilnehmern geeignetes Unterkommen mit voller Verpflegung für täglich 3 Mark nachzuweisen.

— Leipzig, 17. April. In dem demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Jahresbericht der Leipziger Handelskammer für das Jahr 1908 wird über den Stand der Elster-Saale-Kanal-Angelegenheit folgendes gesagt: Die in den letzten Jahren aufs neue in Angriff genommene Kanal-Angelegenheit hat noch kurz vor Ablauf des Jahres 1908 eine festere Gestalt gewonnen. Zwar ist es bisher nicht möglich gewesen, die in Aussicht genommene Kanal-Aktiengesellschaft zustande zu bringen, dagegen hat sich noch kurz vor dem Weihnachtsfeste eine „Leipziger Kanal-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" gebildet, die die weitere finanzielle und technische Vorbereitung der Kanalverbindung mit der Saale betreiben soll. Es besteht die Hoffnung, daß es dieser gelingen wird, sowohl die bezüglichen Verhandlungen mit den beteiligten Staaten, Gemeinden, Behörden und Interessenten erfolgreich zu führen, als auch die finanzielle Unterlage für die Gründung einer Aktiengesellschaft zum Bau und Betrieb des Kanals zu beschaffen.

— Zwickau, 16. April. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage trat im Muldental Hochwasser ein. Während hier die Mulde um 1 Meter stieg und in hiesiger Gegend nur die Niederungen überflutet wurden, trat gestern im oberen Muldenthal, Aue, Stein usw. ernste Ueberschwemmungsgefahr ein, die nur durch den Eintritt kälterer und trockener Witterung beseitigt worden ist.

— Zwickau. Die Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau hat dem acht Jahre alten Schulknaben Bruno Albert Köhler für die am 14. Februar d. J. mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Belohnung von 30 M. gewährt. Dem Vater des Köhler ist diese Belohnung in Gestalt eines Sparkassenbuches ausgehändigt worden.

— Plauen, 16. April. An einem im Ortsteile Kleinfriesen fahrenden Möbelwagen machte sich während der Fahrt ohne Wissen des Geschirrführers der fünfjährige Sohn des Maurerpoliers Franz Ebert zu schaffen. Mit einem Stock in der Hand stieß er an den unter dem Wagen angebrachten sogenannten Spiegelkasten, damit dieser zu schaukeln anfinge. Hierbei kam der Junge so unglücklich zu Fall, daß ihm durch das Hinterrad des Wagens der Kopf zerdrückt wurde, so daß der Tod sofort eintrat.

— Plauen. Der 40jährige, verheiratete Markthelfer Hager hat sich am Mittwoch in Abwesenheit seiner Frau am Bettpfosten erhängt, weil er mit der auf Donnerstag angesetzten Hochzeit seiner 22jährigen Tochter nicht einverstanden war. Er hatte sich wiederholt dahin geäußert, daß er ihr schon noch „einen Strich durch die Rechnung machen werde".

— Tannenbergsthal. Zu dem Raubmord ist weiter zu berichten, daß sich gegen einen aus Friedrichsgrün stammenden Arbeiter, der bereits verhaftet war, aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, neuerdings die Verdachtsmomente derart verschärft haben, daß am Freitag dessen erneute Verhaftung erfolgt ist.

— Limbach, 17. April. In den nächsten Tagen werden aus dem hiesigen Industriebezirk zirka 300 Arbeiter nach Süditalien abreisen, um in den vom Erdbeben heimgesuchten Gegenden bei Aufräumungs- und Bauarbeiten behilflich zu sein. Den Leuten ist hoher Lohn versprochen worden.

— Zittau, 16. April. Vom Sturme umgeworfen wurde gestern früh in der fünften Stunde der auf dem Königsplatz kaum errichtete Riesenzeltbau des bekannten Zirkusunternehmens Sarrasani, das von heute Freitag abend ab hier ein siebentägiges Gastspiel geben will. Der gewaltige Zeltbau war von zahlreichen Stricken, die an eingerammten Eichenpfählen befestigt waren, festhalten. Gestern früh nahm nun der orkanartige Sturm, der schon die ganze Nacht hindurch herrschte, derartige Formen an, daß die haltenden Stricke einfach zerrissen und viele der eingerammten Pflöcke zersplitterten. Damit hatte aber der Zirkusbau seine innere Festigkeit verloren, die Riesenmasten stürzten um.

— Kleine Mitteilungen aus Sachsen. Aus dem in voller Fahrt von Werdau kommenden Personenzuge, der 3 Uhr 53 Minuten nachmittags auf dem Bayer. Bahnhofe in Leipzig einzutreffen hatte, stürzte der 10 Jahre alte Schulknabe Richard Lösche aus Leipzig. Er hatte an der Coupetür herumgespielt, die dadurch aufging, und stürzte hinaus. Die Anwesenden Passanten zogen die Notleine und brachten den Zug zum Halten. Der Verunglückte wurde in Oetzsch zu einem Arzt gebracht, der eine leichte Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen feststellte. — Donnerstag stolperte beim Scheuern in der neuen evangelischen Schule in Sebnitz die Anfang der fünfziger Jahre stehende Frau Schneider über einen Scheuerhader, fiel in ein Fenster, zerschnitt sich dabei die Pulsader des Beines und verblutete sich in kurzer Zeit. — Durch eine große Feuersbrunst ist in der Nacht

zum Sonnabend in Sachswitz bei Elsterberg der Dietzelsche Gasthof samt Tanzsaal eingeäschert worden. Die Ursache des Brandes ist vermutlich in einem schadhaften Schornstein zu suchen. Gerettet konnte, da das Feuer schnell um sich griff und eine Riesenglut hervorrief, fast gar nichts werden. — Das Werdauer Amtsgericht wird nach den Entwürfen des Landbauamts Zwickau umgebaut und erheblich vergrößert. Das Kgl. Landbauamt Zwickau leitet den Bau. — Wie aus Pirna berichtet wird, durchbrauste ein orkanartiger Sturm, der schon in der Nacht zum Donnerstag einsetzte, das Elbtal. Den Dächern wurde überall übel mitgespielt, und auch in den Waldungen ist bedeutender Schaden angerichtet. Die Schiffahrt sah sich vorübergehend zum Stillstand veranlaßt, um der Gefahr der Havarie zu entgehen. — Von den auf dem „Wilhelmschacht I" bei Zwickau verunglückten Bergleuten haben einige die Arbeit wieder aufnehmen können. Drei von den Schwerverletzten sind soweit genesen, daß sie aus dem Kgl. Krankenstift in Zwickau entlassen werden konnten. — Der bekannte „Wanderprediger" und Naturmensch Gustav Nagel hat sich während der Osterfeiertage mit einer Coldizer Bürgerstochter verlobt. Er zeigt seine Verlobung wie folgt an: „als ferlobte emfelen sich in jesu namen: frieda günter, gustaf nagel, wanderprediger." — Das zweite Krematorium im Königreich Sachsen ist noch vor den Osterfeiertagen in Zittau eröffnet und in Betrieb genommen worden. — Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr brach in dem Kreherschen Bauerngut, auf früher Kleinrückerswalder, jetzt Buchholzer Flur gelegen, plötzlich Feuer aus, das derart schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit das Gut arg zerstört war.

2. Ziehung 5. Klasse 155. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,
gezogen am 15. April.

20000 M. auf Nr. 29081. **5000 M.** auf Nr. 61966. **3000 M.** auf Nr. 4719 9359 17789 18215 18851 31470 36077 37147 37452 38103 40139 56953 59566 74793 79548 92821 93646 93792 100812. **2000 M.** auf Nr. 5064 6750 12695 37051 40686 40934 43754 46642 47221 50822 54635 54847 57021 62511 65965 72261 74654 76889 78364 79127 82491 91295 93642 93889 95226 97225 107332.

1000 M. auf Nr. 269 1851 4071 8972 10438 10701 12412 19702 21834 23282 26153 27458 31035 31401 34846 34885 39203 42002 46274 48626 51570 52540 53451 55420 56185 59259 59367 61992 66008 66543 72412 72891 77244 78827 79273 82186 82310 82966 86323 88643 89498 90120 95800 95820 99107 99416 100951 102234 104557 106660.

500 M. auf Nr. 1315 6385 7790 7797 9039 10486 11467 13859 13971 14174 17834 19690 20653 21298 22950 23609 24510 25684 28773 32546 35280 42982 44638 45268 45922 45995 49674 53838 56836 57154 57666 61391 68390 69857 70871 71562 73133 74795 75051 76249 76751 78053 79532 82265 84817 85789 87200 89915 90485 91138 91839 97894 101349 102354 102630 103248.

3. Ziehung gezogen am 16. April.

200000 M. auf Nr. 49897. **15000 M.** auf Nr. 67394 72913. **5000 M.** auf Nr. 17231. **3000 M.** auf Nr. 5076 8735 16297 19294 22144 23055 23150 24012 24759 24763 34244 34246 39004 42445 44352 45512 50716 52405 53224 53683 61234 61644 70856 75919 78677 91578 94575 96792. **2000 M.** auf Nr. 462 863 2380 7664 8544 10181 13000 15618 16979 22831 23255 25920 31626 32912 40695 57864 71611 78800 88274 88826 92815.

1000 M. auf Nr. 2694 5613 7835 9768 10225 12506 12828 13178 15555 17240 17586 18547 27680 29146 30967. 31054 32428 35813 35889 36144 37489 37581 38452 40505 42470 44435 45937 46488 50914 54953 59186 60145 61705 64611 65512 66341 67135 68769 71059 71425 72584 80662 80904 82958 84811 91003 92065 94201 99520 99648 103104 107617 107907 109132 109530.

500 M. auf Nr. 821 3424 7005 9542 10349 12502 13643 14671 14907 15638 15723 17294 20855 21023 24909 26180 26363 26889 29941 30951 32454 33367 33880 34210 39277 42038 43176 44225 47445 49826 51766 53315 56071 56527 56614 58143 60616 61944 62328 62561 68994 69944 72090 72242 73627 74759 75217 76325 78375 78465 80914 81867 83982 84070 88548 89026 94768 96199 98047 101288 102532 103413 103771.

Amtliche Mitteilungen aus der 13. Sitzung des Stadtrates zu Eibenstock vom 6. April 1909.

Anwesend: 3 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hesse.

— Ohne Gewähr für daraus abgeleitete Rechte. —

1) Das Verfahren zur Festlegung des Fluchtlinienplanes für einen Teil des bebauten Stadtgebietes soll fortgesetzt werden.
2) Die Schuttabfuhr verweist man nach der Pfarrlehnsparzelle 1184, links von der Muldenhammerstraße, indem man die Einwilligungserklärung des Herrn Pfarrers hierzu dankbar annimmt.
3) Die Verlegung von Granitplatten auf dem Fußwege längs des Gasanstaltsgrundstückes verschiebt man nochmals.
4) Von einigen Stadtverordneten-Beschlüssen nimmt man Kenntnis.
5) Den Sparkassenreingewinn vom vorigen Jahre in Höhe von 51018,27 M. beschließt man in folgender Weise zu verteilen.
   2652 M. 50 Pf. dem ordentlichen Reservefonds,
   530 „ 50 „ „ Verlustreservefonds,
   127 „ 55 „ der Selbstversicherung gegen Haftpflicht,
   10000 „ — „ „ Stadtkasse,
   37707 „ 72 „ dem Diätpositionsfonds der Stadt.
6) Die Versicherung der beim Fortbildungsschulturnen beschäftigten Vorturner gegen Haftpflicht wird nunmehr endgültig beschlossen.
7) Man nimmt Kenntnis
   a. von Verordnungen der Kgl. Kreishauptmannschaft Zwickau und des Kgl. Ministeriums des Innern über die tägliche Verzinsung bei der hiesigen Sparkasse.
   b. von den Beschlüssen der Hauptversammlung des Kassenrevisionsverbandes;
   c. von der Biersteuerübersicht auf das 4. Vierteljahr 1908;
   d. von der Sparkassenübersicht auf vorigen Monat;
   e. vom Zustandekommen eines Vortragskursus über die historische Entwickelung der Spitze.

Zur Beschlußfassung gelangten ferner 6 Bau-, 4 Straf-, 4 Steuer-, 4 Schankkonzessions- und 8 verschiedene andere Sachen, die allgemeines Interesse nicht haben.

Am Scheideweg.

Von Eberhardt Forst.

(Nachdruck verboten.)

Gottfried Wetterow, der vielgenannte Besitzer einer der vornehmsten Villen des Berliner Tiergartenviertels, ging in der Nacht des 31. Januar 1889 ruhelos in seinem schönen, hohen, mit weichen Teppichen belegten Zimmer hin und her. Wer den immer noch auffallend stattlichen Fünfziger am Tage zuvor die Börse verlassen gesehen, hätte ihn in dieser gebrochenen Gestalt, diesen bleichen, verzerrten Zügen, diesen unstät flackernden Augen gewiß nicht wiedererkannt. Er war jetzt ein verzweifelter Mann, denn er stand vor dem Nichts.

Nichts gehörte ihm mehr. Der Krösus war zum Bettler geworden und zog die Seinen unaufhaltsam mit sich herab. Immer wieder suchten die Blicke des Unglücklichen das Bild seiner Frau, die aus breitem, goldenem Rahmen ruhig, kühl und selbstbewußt zu ihm herniedersah. So hatte Therese Sartorius stets geblickt. Als er ihr damals, von ihrem Vater dazu ermutigt, seine Liebe gestand, und auch später, als er jeden ihrer Wünsche erriet, sie mit allem Glanz des Reichtums umgab, ihr Millionen zu Füßen legte.

Denn sie hatte es nie vergessen können, daß er der unbemittelte Buchhalter ihres Vaters gewesen und nur durch die Gunst des Schicksals die kaufmännische Größe geworden war, die man in allen zivilisierten Ländern mit Achtung und Bewunderung nannte.

Und diese Erinnerung, die sie meisterhaft in ihrem Gatten wachzuhalten verstand, hatte bis in die Gegenwart hinein das Gefühl einer Abhängigkeit in ihm genährt, die in dem ehelichen Leben sowohl als in der Erziehung der Kinder beständig zum Ausdruck kam. Wie ihm der erste bedeutende Orden nur um seines schönen, ehrgeizigen Weibes willen eine besondere Genugtuung war, und er der bevorstehenden Erhebung in den Adelsstand mit Freuden entgegensah, so hatte er auch, seiner Ueberzeugung entgegen, keinen Einspruch zu erheben gewagt, als die sonst so kluge und willensstarke Frau ihre begabten, liebenswürdigen Kinder auf unverantwortliche Weise verzog.

Er war immer nur die Quelle gewesen, aus der man ohne Unterlaß schöpfte.

Und nun sollte diese Quelle versiegen, sollten die verwöhnten, verweichlichten Kinder des Glückes in das wirkliche Leben, in die Armut, Entbehrung und Demütigung, den harten Kampf ums Dasein hinaus.

Gottfried Wetterow ging immer noch wie ein gehetztes Wild auf den weichen Teppichen auf und ab. Die Qual der Verzweiflung im Herzen, schwere, bange, widerstreitende Gedanken hinter der schmerzenden Stirn.

Denn noch war ja der Würfel nicht gefallen, der über sein Schicksal entscheiden mußte, noch stand er am Scheideweg, ungewiß und zagend, wohin er sich wenden sollte.

Solange man in der Provinzialstadt X. auf das Bankgeschäft A. W. Sartorius zurückblicken konnte, und das war seit vielen Generationen der Fall, hatte es der Firma nie an einem männlichen Erben gefehlt. Nur dem derzeitigen Inhaber war statt eines solchen eine Tochter geboren worden. Ein kluges, bildhübsches Mädchen, — aber kein Sohn.

Und während nun der reiche Mann je länger je mehr unter diesem einzigen Manko litt, das er in seinem Lebensbuche zu verzeichnen hatte, blühte in dem bescheidenen Nachbarhause ein prächtiger Junge auf, solch einer, dem Gesundheit und Frohsinn aus den strahlenden Augen lachte, während die strammen Beinchen nie langsam gehen, sondern sich immer nur in beschleunigter Gangart bewegen konnten.

Es war keine Kleinigkeit für A. W. Sartorius, die Entwickelung des Knaben nicht nur neidlos mitanzusehen, sondern ihn auch derart ins Herz zu schließen, daß er sich förmlich um die Liebe des munteren Buben bewarb.

Wie er aber den echten Kaufmann nie zu verleugnen pflegte, hatte er auch bei diesem Soll bereits an das Haben gedacht. Wenn der Junge das wurde, was er zu werden versprach — ein intelligenter, fleißiger Mensch —, durfte, nein, sollte er nach vollendetem Schulbesuch dem Bankgeschäft eingefügt werden und ihm später zur Seite stehen, wie ihm der eigene Sohn zur Stütze gedient haben würde.

Nicht einen Augenblick hatte er dabei für möglich gehalten, daß dies Phantasiegebilde durch den Willen eines andern ins Wanken geraten und sich nicht verwirklichen könne.

Und doch war der Vater des Kleinen auch seinerseits für die Zukunft desselben bedacht und hatte bereits ein stattliches Luftschloß für seinen einzigen Jungen gebaut.

Vor allem sollte er das erhalten, was ihm selbst versagt worden war, eine gute, wissenschaftliche Bildung, wie sie ihm das dortige, ganz vorzügliche Gymnasium bot. Und auf das Abiturium sollte dann ein Studium folgen und es Gottfried überlassen bleiben, welchen Beruf er bevorzugen wollte.

So hatte es sich Herr Wetterow sen. an der Wiege seines Kindes gelobt, und dies Gelübde war von seiner treuen Lebensgefährtin mit gefalteten Händen und einem leisen: „So Gott will!" beglaubigt worden.

Es war eine bittere Stunde für A. W. Sartorius, als ihm diese an und für sich ganz löbliche Absicht gelegentlich und in aller Harmlosigkeit mitgeteilt wurde. Und es spricht wieder für seinen Charakter, daß er sich durch diesen drohenden Verlust als Mensch nicht erbittern und als Kaufmann nicht entmutigen ließ, sondern eine günstigere Konjunktur in Ruhe abzuwarten beschloß, ahnungslos, daß sich eine solche frühe genug und auf so betrübende Weise einstellen würde, wie er sie am wenigsten gewünscht und erwartet hatte.

Kämmerer Wetterow, ein gesunder, kräftiger Mann, wurde so plötzlich von seinem Amt und seiner Familie hinweg ins Jenseits gerufen, daß er nur noch die zum Osterquartal besonders dringenden Geschäfte erledigen, sein Haus bestellen und dem geliebten Sohn die Hand aufs Haupt legen konnte, bevor er die Augen für immer schließen und sich zu seinem letzten Rechenschaftsbericht anschicken mußte.

So hatte nun das, was den armen Hinterbliebenen zum bittersten Schmerz gereichte, für A. W. Sartorius die Erfüllung seines Lieblingswunsches zur Folge, und Gottfried Wetterow trat nach glänzend bestandenem Abiturium mit siebzehn Jahren in das Bankgeschäft ein.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Paris. Mehrere Blätter melden aus Toulon: Nach Privatnachrichten aus Grand Bassam hat an Bord des nach Dakar entsandten Kreuzers „Du Chyla" eine ernste Meuterei stattgefunden. Die Mannschaft, welche sich über allzustrenge Behandlung beklagte, sang die „Internationale", veranstaltete eine lärmende Kundgebung gegen den Schiffskommandanten, weil ein Maschinist angeblich wegen Mangels an ärztlicher Pflege gestorben war, und verlangte Ruhepausen, sowie bessere Kost. Der Kommandant habe hierauf die Forderungen der Meuterer bewilligt.

— Ein tüchtiger Arbeiter. Gendarm zum Obdachlosen: „Sie nennen sich Gelegenheitsarbeiter, arbeiten Sie denn überhaupt?" — „Na ob! Sonntags möcht ick manchmal arbeeten, aber is denn da wat zu kriegen?! Montags mach' ick blau, wie jeder, der uff sich hält. Dienstags lef' ick die offenen Stellen, Mittwochs jeh ick hin. Donnerstag nimmt mir eener, Freitags leg' ick die Arbeet nieder. Bloß Sonnabends hör ick etwas zeitiger uff wie die anderen Dage!"

Wettervorhersage für den 20. April 1909.
Veränderlich, Winde, aufheiternd, Gewitterneigung.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide
vom 11. bis mit 17. April 1909.

Geburtsfälle: 84) Dem Bürstenfabrikarbeiter Heinrich Otto Viehweg hier 1 T. 85) Dem Waldarbeiter Carl Albin Lenk hier 1 S. 86) Dem Handarbeiter Franz Gustav Seidel hier 1 T. 87) Dem Gießermeister Julius Walter Unger in Schönheiderhammer 1 T. 88) Der ledigen Stepperin Frieda Milda Queck hier 1 S. 89) Dem Holzschleifereiarbeiter Albert Max Baumann hier 1 T. 90) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Richard Schmutzler hier 1 T.

Aufgebote: a. hiesige: 18) Former Friedrich Rudolph Baumann hier mit Tamburiererin Liddy Amalie verw. Schönherr geb. Lenk hier. 19) Bürstenfabrikarbeiter Alwin Leistner hier mit Bürstenfabrikarbeiterin Emma Elsa Unger hier. 20) Former Karl Hermann Heinz hier mit Tamburiererin Bertha Helene Schüler hier. 21) Geschirrführer Ernst Emil Rehring in Schönheiderhammer, Ortst. Wilzschhaus, mit Näherin Anna Alinda verw. Gehrisch verw. gew. Weidlich geb. Baumann daselbst. 22) Hausmann Paul Walther Reißmann hier mit Stickereiarbeiterin Klara Martha Than hier.
b. auswärtige: keine.

Eheschließungen: 16) Eisengießer Bernhard Walter Blechschmidt in Schönheiderhammer mit Wirtschaftsgehilfin Emma Frieda Seidel hier.

Sterbefälle: 53) Invalidenrentner, fr. Handarbeiter, Karl August Rockstroh hier, ein Witw., 72 J. 3 M. 3 T. 54) Tischlereigeschäftsinhaberin Auguste Amalie Barthold verw. gew. Klaus, vorher verw. gew. Siegel geb. Lenk hier, eine Ehefrau, 60 J. 1 M. 15 T. 55) Martha Kipp geb. Bolling, wohnh. i. Engelsdorf b. Leipzig, z. Zt. i. Carolagrün, eine Ehefrau 22 J. 10 M. 13 T. 56) Anna Louise Börner geb. Seidel hier, eine Ehefrau, 30 J. 5 M. 21 T.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Mittwoch, den 21. April 1909, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Böttger.

Neueste Nachrichten.

— Dresden, 18. April. Se. Maj. der König wohnte vormittags dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte alsdann im Residenzschlosse 40 Herren Audienz. Um 12¾ Uhr nahm der König an der Familientafel beim Prinzen Johann Georg teil und besuchte nachmittags mit seinen Söhnen das Pferderennen in Reick. — Der Herzogregent Johann Albrecht von Braunschweig wird am 3. Mai zum Besuche des Königlichen Hofes hier eintreffen. — Der neue österreichisch-ungarische Gesandte Prinz Fürstenberg traf gestern hier ein und nahm im Hotel „Europäischer Hof" Wohnung. — Das Befinden des Staatsministers Grafen von Hohenthal und Bergen, der täglich Ausfahrten unternimmt, ist recht zufriedenstellend. Er vermag allein die Treppen auf- und abzugehen.

— Wien, 18. April. Heute Nachmittag hat bei prachtvollem Frühlingswetter und unter außerordentlicher Beteiligung in Schönbrunn die vom Gemeinderat veranstaltete Dankeshuldigung an den Kaiser für die Erhaltung und Wahrung des Friedens stattgefunden. Bürgermeister Dr. Lueger hob in seiner Ansprache die opferwillige Bereitwilligkeit aller Völker Oesterreichs und der Armee zum Schutze des Vaterlandes hervor und sprach dem Kaiser den Dank aus, daß er mit Weisheit und unendlicher Geduld und Langmut die Kriegsgefahr beseitigt habe. Kaiser Franz Joseph dankte hierauf herzlichst für die Huldigung und sagte: Ernste Zeiten sind an uns vorübergegangen. Es erfüllt mich mit stolzer Befriedigung, daß mir die patriotische Gesinnung der gesamten Bevölkerung in der Monarchie, sowie die Bereitschaft meiner von dem besten Geiste beseelten, tapferen Armee einen festen Rückhalt und die Möglichkeit geboten haben, den Frieden zu erhalten. Denn auch ein gerechter, unabwendbarer Krieg fordert viele Opfer; reicheren Segen bringt den Völkern ein in Ehren bewahrter Friede. Nach Absingung patriotischer Lieder durch den Wiener Sängerverband, ertönten stürmische, langanhaltende Hochrufe von 70000 im Schloßhofe erschienenen Wiener Bürgern. Die glänzende Huldigungsfeier ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

— Sofia, 18. April. Die Bewegung unter der Bevölkerung, namentlich unter den Offizieren, zugunsten eines Einschreitens Bulgariens gegen die Türkei wächst ständig. „Wetscherna Poschta" erklärt, da die Großmächte nicht wirksam intervenieren können, müsse Europa Bulgarien das Mandat übertragen, in der Türkei Ruhe zu stiften. Die halbamtliche „Wreme" schreibt: Wenn nicht baldigst der jetzigen Anarchie gesteuert werden könne, trete an Bulgarien die Pflicht heran, vom Gesichtspunkte der Humanität und des eigensten Lebensinteresses einfürallemal in dem Lande Ordnung zu schaffen, wo ewige Unruhe herrsche und fortwährend Christenblut vergossen werde. Bulgarien mit seiner muthaften Armee sei hierfür genügend stark.

— Konstantinopel, 19. April, 12½ Uhr nachts. (Von einem Privatkorrespondenten.) Es verlautet, daß die macedonischen Truppen zur Zeit langsam gegen die Hauptstadt vorrücken und möglicherweise noch im Laufe der Nacht einziehen werden. Die Truppen verlangen, wie es heißt, die Absetzung des Sultans. Die Offiziere sollen drohende Telegramme an den Sultan gerichtet haben. Die Stimmung der hauptstädtischen Truppen ist sehr niedergeschlagen, sie bereuen ihr Vorgehen und werden vermutlich dem Einzuge der macedonischen Truppen keinen Widerstand entgegensetzen. Die Stärke der vor Konstantinopel befindlichen macedonischen Truppen soll gegenwärtig gegen 20000 Mann betragen, ihre Zahl dürfte bis zum Tagesanbruch 30000 erreichen, da alle halbe Stunden neue Truppentransporte eintreffen.

— Konstantinopel, 18. April. Nach einer Meldung aus Trapezunt sollen dort 4000 Freiwillige und in Erzingjan 15000 Mann zum Abmarsch gegen Konstantinopel bereit stehen.

— Konstantinopel, 18. April. In Deputiertenkreisen wird morgen der Sturz des Kabinetts erwartet, dessen Stellung angesichts der Lage unhaltbar zu sein scheint.

— Achilleion (Korfu), 18. April. Das Kaiserpaar, Prinz Oskar und die Umgebungen machten heute nachmittag einen Spaziergang. Hierbei verweilten sie über eine halbe Stunde in dem Dorfe Gasturi, wo auf einem Rasenplatz unter alten Oliven Frauen und Mädchen des Dorfes in reicher Festtagstracht ihre nationalen Tänze aufführten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Rechnungsabschluß der Sparkasse zu Schönheide

auf das Rechnungsjahr 1908.

A. Geschäftsübersicht.

Einnahme.	Mk.	Pf.
1. Kassenbestand — vom Jahre 1907 übernommen —	57 842	05
2. Spareinlagen in 3684 Posten	481 600	97
3. Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien sowie von Wertpapieren	106 386	02
4. Zurückerhaltene Kapitalien	37 250	—
5. Aufgenommene Darlehne	13 000	—
6. Gebühren für ausgestellte Einlagebücher	67	60
7. Sonstige Einnahmen	517	10
Summe:	696 663	74

Ausgabe.	Mk.	Pf.
1. Kassenbestand — auf das Jahr 1909 übertragen —	34 136	44
2. Zurückgezahlte Spareinlagen in 1811 Posten	436 560	12
3. Vergütete Stückzinsen für erloschene Konten	1 498	80
4. Ausgeliehene Kapitalien	203 493	85
5. Zurückgezahlte Darlehne	13 000	—
6. Verwaltungsaufwand	7 951	18
7. Sonstige Ausgaben	23	35
Summe:	696 663	74

B. Vermögensübersicht.

Aktiven.	Mk.	Pf.
1. Ausgeliehene Kapitalien	2 163 123	87
2. Vorhandene Wertpapiere	329 293	15
3. Unbezahlte Zinsen	4 101	25
4. Kassenbestand	34 136	44
5. Inventarkonto	970	—
Summe:	2 531 624	71

Passiven.	Mk.	Pf.
1. Guthaben sämtlicher Einleger	2 311 048	44
2. Hinterlegte Kaution	1 500	—
3. Reservefonds — **einschl. 20 743 M. 63 Pf. Gewinn 1908** —	218 106	27
4. Inventarkonto	970	—
Summe:	2 531 624	71

Der Gemeinderat zu Schönheide.

Schr.

Böhm. Braunkohlenwerk, neues zukunftsr. Revier, **hat noch Aktien zu verg.** evtl. in Verb. mit Verschl. seiner Prod. Anfr. sub. **U. U. 4911** an **Rud. Mosse,** Halle a. S.

Pfingst-Aufträge
erbittet behufs prompter Lieferung
schnellstens.
Sonder-Abteilung:
Anfertigung von Damen- u. Mädchenkleidern.
Kaufhaus
Walther Koehler.

Besten
Thüring. Stückkalk
zum **Bauen** und **Düngen, gemahlenen Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empfehlen zu bill. Tagespreisen
Schraplauer Kalkwerke,
Aktiengesellschaft
Halle a. S., **Martinsberg 2.**

Salat, Gurken, Spinat, Rapünzchen, Radieschen, Kohlkeimchen, Petersilie, alles frisch eingegangen; **Kappler Voll-Pöklinge** empfiehlt
Aline Günzel.

Verkäuferinnen,
in der Manufacturwarenbranche bewandert, wollen sich vorstellen **Dienstag,** vormittag 9—11 Uhr.
Warenhaus Hugo Frey.

Nach dem Rasieren
oft auftretende Pickel, Jucken und Brennen, sowie eine Uebertragungsgefahr von Schmutz ꝛc. verhütet der sofortige und regelmäßige Gebrauch von
Zucker's Patent-Medizinal-Seife,
ärztlich empfohlen und 1000fach bewährt, à Stück 50 Pf. (15%ig) und M. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Bei rauher, spröder und empfindlicher Haut empfiehlt sich neben **Zucksoh-Crême,** dem Gesundheit-Crême ohne Gleichen. Preis 75 Pf. und M. 2.—. Fettet nicht und klebt nicht, dringt sofort in die Haut ein und macht dieselbe geschmeidig, frischfarbig und widerstandsfähig, auch gegen alle äußeren Einflüsse, rauhe Luft, Sonnenbrand ꝛc. **Ueberall erhältlich.**

In Eibenstock echt bei H. Lohmann, Drogerie.

Ein Tischler
kann Arbeit erhalten. Auch kann ein junger Mensch, welcher Lust hat **Tischler** zu werden, Unterkommen finden bei **Adolf Kunz,** Tischlermeister

---

Eine Waschfrau
wird **gesucht.** Wo, sagt die Exp. dieses Blattes.

Konsum-Verein
Langestr. u. Filiale Forststrasse
empfiehlt seinen verehrlichen Mitgliedern auf das angelegentlichste:
Kreuzstern **MAGGI's Suppen** mit dem Kreuzstern zu **10** Pfg.
der Würfel für **3** Teller kräftiger, wohlschmeckender Suppe. Nur mit Wasser herzustellen. — Grosse Sortenauswahl.

Turnverein Eibenstock.
Montag, den 19. April **Beginn der Turnstunden.**
Montag und **Freitag** ½9—10 **Uhr Zöglinge.**
Mittwoch und **Sonnabend 8—9 Uhr Turnerinnen.**
Zwecks Bildung einer **Rekrutenriege** werden Meldungen **Donnerstag,** den 22. ds. vom Turnwart entgegengenommen.
D. V.

Erfahrene Direktrice
mit der **Stickereibranche** und allen damit verbundenen **Kontor-Arbeiten** vollständig vertraut, wünscht sich per bald zu verändern und sucht — gestützt auf prima Zeugnisse — anderweit Stellung. Offerten unter **R. W.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vieh-Versteigerung.

Der Viehbestand unseres abgebrannten Gutes Muldenhammer, und zwar: **3 Zuchtbullen, 1 Bullenkalb, 18 Kühe und Kalben,** darunter 9 Stück tragend und 3 Stück neumelk, soll

Donnerstag, den 22. April,
nachmittag 1 Uhr

im sogen. **Neuen Haus** in **Eibenstock,** an der Wolfsgrüner Straße (vom Bahnhof Wolfsgrün in ca. 25 Minuten zu erreichen) meistbietend versteigert werden.

Papierfabrik Reidhardtsthal.

Versteigerung.
Freitag, den 23. April, nachm. 2 Uhr
kommen in **meinem Gehöft** verschiedene **Tafeln, Pulte, Stühle, Kontorgegenstände, 1 Fahrrad, 1 Nähmaschine, Seide, Seidenstoffe, Garne** und dergl. mehr durch mich zur Versteigerung.
Ortsr. Meichsner.

Achtung!
Zum **Prüfen der Blitzableiter** empfiehlt sich Unterzeichneter mit dem nur staatlich zulässigen Prüfungsapparat mit der eingebauten Weathonischen Meßbrücke zu billigsten Preisen.
B. F. Kreyssig,
Eibenstock, Theaterstr. 14.

Salat u. Petersilie empfiehlt **R. Enzmann.**

Gutes Gartenland hat abzugeben **Emil Scheller.**

Rentabl. Fabrikunternehmen
in direkter Nähe von Eibenstock sucht
Teilhaber mit ca. 15000 Mk.
successive Einlage gegen mehrfache Sicherheit. Offerten sub. **V. 859** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz.**

Gasthaus Muldenhammer.
Morgen Mittwoch
Schlachtfest
Vorm. **Wellfleisch,** später **frische Wurst** und **Bratwurst mit Sauerkraut,** wozu freundlichst einladet.
Paul Hubrich.

Melange-Kaffee
à Pfund 160 Pfennige.
Prachtvolle Kaffee-Dose oder **Ueberraschungsgeschenk** gratis.
R. Selbmann, Langestr. 1.

Engl. u. Französ.
Korrespond. werden übersetzt und in den betr. Sprachen beantwortet. Schnelle, gewissenh. und diskrete Bedienung. Wo, zu erfrag. i. d. Exped. dieser Ztg.

Werter Herr!

Besten Dank für Ihre bewährte Mino-Salbe. Seit 2 Jahren habe ich eine wunde Hand gehabt; nach Gebrauch Ihrer Mino-Salbe ist die Hand geheilt.

Gruß von
Jul. Melle.
Friedrichsh., 10./12. 1908.

Diese Mino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur in echt Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Knape & Würk's
Eukalyptus-Bonbons
Bestes Hustenmittel der Welt
Schutzmarke Zwillinge
Paket 30 Pfg.
bei **C. Hendel Wwe., H. Lohmann.**

Einen jüngeren
Bäckergesellen
sucht **Ernst Schmidt,** Hauptstr. 5.

Frischen Schellfisch
Rotzungen
empfiehlt **Max Steinbach.**

Schöner Teint
ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** ist der Wunsch aller Damen.
Alles dies erzeugt die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilchseife
v. Bergmann & Co., Radebeul
à St. 50 Pf. bei: **Apotheker Wiss,** sowie **H. Lohmann,** Drog.

Zwei Familienwohnungen
zu **vermieten** (sofort beziehbar) durch Ortsr. **Meichsner.**

Hausordnungen
sind vorrätig bei **C. Hannebohn.**

Liederkranz.
Morgen Dienstag **Wiederbeginn der Singstunden.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

„Orpheus".
Wiederbeginn der regelmäßigen Singstunden Mittwoch, d. 21. d. M.

Heute Dienstag Versammlung.

Mittwoch ½9 Uhr:
Blaukreuzstunde
im Diakonate. Pastor **Rudolph.**

Für die herzliche Teilnahme beim Begräbnisse unseres lieben Vaters
Heinrich Schönfelder
sagen wir hierdurch Allen unseren **innigsten Dank.**
Eibenstock, Planen, Chemnitz, den 15. April 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben treusorgenden Schwester und Tante
Ida Marie Schönfelder
sagen wir unsern **innigsten Dank.**
Die trauernden Hinterlassenen.

Das **Abladen** von **Schutt** auf den Grundstücken des Bauvereins ist **verboten.**
Karl Lippmann.

Freundliches
Garçonlogis
ist sofort zu vermieten **Brühl 2.**

Für die armen Ueberschwemmten in der Altmark
gingen bei uns ein:

Von den Ersparnissen eines Nichtrauchers für die für Deutschlands Ehre allzeit tapfer eingetretenen Altmärker	M. 30.—
Betrag aus Nr. 42	„ 47.—
Summe:	M. 77.—
Differenz in Nr. 32 infolge eines Additionsfehlers	„ 1.—
Summe:	M. 78.—

Spenden nimmt **noch bis 22. ds.** entgegen **die Exped. d. Amtsbl.**

Hierzu eine hum. Beilage.